

II-5093 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/7-Par1/92

Wien, 4. März 1992

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

2190 IAB

1992 -03- 06

zu 2291/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2291/J-NR/92, betreffend unbefriedigende Bundestheater-Einnahmen, die die Abgeordneten Mag. Cordula FRIESER und Genossen am 30. Jänner 1992 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Warum und in welcher Höhe wurde die Burgtheater-Tangente und die Akademietheater-Tangente seit der letzten Saison Benning 1985/86 gesenkt?

Antwort:

Dieser Anfragepunkt mißt der "Tangente" eine Bedeutung zu, die dieser nicht zukommt. Die "Tangente" ist lediglich eine bundestheaterinterne Aufschlüsselung der sich aus der Summe einiger Voranschlagposten des finanzgesetzlichen Ansatzes 2/71304 "Tageseinnahmen" ergebenden Solleinnahmen auf die einzelnen Bundestheater. Haushaltsrechtlich maßgeblich sind lediglich die vorgeschriebenen Gesamteinnahmen. Die auf Burg- und Akademietheater aufgeteilte Tangente weist seit 1985 die folgende Entwicklung auf (in Mio ÖS):

- 2 -

<u>Tangente</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Burgtheater</u>	<u>Akademietheater</u>
1985	54,0	36,6	17,4
1986	57,0	38,0	19,0
1987	65,0	45,0	20,0
1988	65,0	45,0	20,0
1989	60,2	42,1	18,1
1990	60,2	42,1	18,1
1991	63,2	42,8	20,4

Diese Zahlen zeigen, daß die "Tangente" seit 1985 stets erhöht wurde bzw. gleich blieb und nur ein einziges Mal gesenkt wurde. Die Senkung der Tangente im Jahr 1989 für Burg- und Akademietheater war die Anpassung der 1987 vorgenommenen Erhöhung des Anteils der Einnahmen von Burg- und Akademietheater an den vorgeschriebenen Gesamteinnahmen.

2. Wurde die Angleichung der Berechnungsgrundlage für die Burgtheatertangente an diejenigen für die Tangenten von Staats- und Volksoper deshalb vorgenommen, weil nunmehr die Tangente des Burgtheaters - die gesetzlich vorgeschriebene Mindesteinnahme - erstmalig nach ca. 20 Jahren von einem Burgtheaterdirektor kontinuierlich nicht mehr erreicht wurde?

Antwort:

Eine "Angleichung der Berechnungsgrundlage" in der von diesem Anfragepunkt vermuteten Weise findet im Bereich des Österreichischen Bundestheaterverbandes nicht statt. Es darf darauf

- 3 -

hingewiesen werden, daß die "gesetzlich vorgeschriebenen Mindesteinnahmen" ausschließlich dem Kapitel 71 des jeweils geltenden Bundesfinanzgesetzes zu entnehmen sind und die Tangente, wie in der Anfrage dargestellt, lediglich die bundestheaterinterne Aufschlüsselung der sich aus der Summe einiger Voranschlagsposten des finanzgesetzlichen Ansatzes 2/71304 "Tageseinnahmen" ergebenden Solleinnahmen auf die einzelnen Bundestheater darstellt.

3. Wie hoch lagen die Burg- und Akademietheater-Einnahmen in der letzten Saison Benning im Verhältnis zur Tangente?

Antwort:

Die Tangente war in der Saison 1985/86 für Burg- und Akademietheater gemeinsam mit ÖS 55,800.000,-- festgesetzt, die tatsächlichen Gesamteinnahmen betragen ÖS 68,481.320,--.

4. Wie hoch lagen die Burg- und Akademietheater-Einnahmen pro Saison seit der Amtsübernahme durch Peymann im Verhältnis zur jeweiligen Tangente?

Antwort:

Die tatsächlichen Einnahmen standen zur Tangente in den Saisonen 1986/87 bis 1990/91 in folgendem Verhältnis:

<u>Saison</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>Tangente</u>
1986/87	62,638.163,--	61,800.000,--
1987/88	58,701.947,--	65,000.000,--

- 4 -

1988/89	59,711.676,--	62,120.000,--
1989/90	59,494.013,--	60,200.000,--
1990/91	61,108.952,--	62,000.000,--

5. Um wieviel liegen die Einnahmen im Burg- und Akademietheater in der Saison 90/91 unter den Einnahmen der Saison 85/86?

Antwort:

Die Nettoeinnahmen der Saison 1990/91 liegen um ÖS 7,372.368,-- unter den Einnahmen der Saison 1985/86, die aus verschiedenen Gründen deutlich (und ausnahmsweise) über den Ergebnissen der vorangegangenen Saisonen lagen.

6. Wie viele Schließtage gab es seit der Amtsübernahme durch Peymann in den einzelnen Saisonen im Burg- und Akademietheater?

Wie hoch sind die Einnahmeverluste in den einzelnen Saisonen aufgrund dieser Schließtage?

Antwort:

<u>Saison</u>	<u>Burgtheater</u>	<u>Akademietheater</u>
1986/87	7 Tage	2 Tage
1987/88	20 Tage	5 Tage
1988/89	17 Tage	4 Tage
1989/90	17 Tage	3 Tage
1990/91	25 Tage	5 Tage

- 5 -

Die Vermutung, es gäbe bezifferbare "Einnahmeverluste aufgrund dieser Schließtage", ist insoferne nicht zutreffend, als es nicht möglich ist, die potentiellen (naturgemäß schwankenden) Einnahmen einer hypothetischen "Durchschnitts"-Vorstellung zu schätzen. Zudem stehen den (nicht bezifferbaren) Einnahmeverlusten naturgemäß stets auch Einsparungen auf der Ausgabenseite gegenüber.

7. Wie hoch sind im Schnitt die Einnahmen an den in der Öffentlichkeit als "verdeckte Schließtage" bezeichneten Tagen, an denen Einzelpersonen-Veranstaltungen, vor allem Lesungen, stattfinden mit dem ausschließlichen Zweck "echte" Schließtage zu vermeiden?

Wie hoch wären an diesen Tagen die Einnahmen, wenn das Burgtheater normal bespielt würde und wie groß ist damit der diesbezügliche Einnahmefall zu beziffern?

Antwort:

Die von der Anfrage vorgenommene Differenzierung zwischen "echten" und "verdeckten" Schließtagen geht insoferne an den tatsächlichen Gegebenheiten vorbei, als lediglich zwischen Tagen mit Vorstellung und vorstellungsfreien Tagen differenziert werden kann. Daher finden weder im Burg- noch im Akademietheater "Einzelpersonen-Veranstaltungen mit dem ausschließlichen Zweck (statt), 'echte' Schließtage zu vermeiden".

Die zweite in diesem Anfragepunkt gestellte Frage ist nicht beantwortbar, da einerseits eine "normale Bespielung" des Burgtheaters auch an den von der Anfrage als "verdeckte Schließtage" bezeichneten Tagen vorliegt und andererseits aus den in der Stellungnahme zu Punkt 1 der Anfrage dargelegten Gründen auf einzelne Vorstellungstage abstellende Berechnungen in Ermangelung deren Sinnhaftigkeit nicht vorgenommen werden.

8. Was gedenken Sie zu tun, um den Negativrekord an Zuschauern und Einnahmen im Burgtheater unter der Direktion Peymann in Zukunft wettzumachen?

Antwort:

Da der von der Anfrage vermutete "Negativrekord an Zuschauern und Einnahmen im Burgtheater" nicht vorliegt, sind unmittelbar keine Maßnahmen notwendig, um diese "in Zukunft wettzumachen".

Im Akademietheater kann bei einer Auslastung von 91,67% in der Saison 1990/91 wohl nicht von einem "Negativrekord" gesprochen werden, ebensowenig bei Nettoeinnahmen im Akademietheater in der Saison 1990/91 von ÖS 21,288.723,-- (diese lagen in der Saison 1981/82 bei ÖS 14,801.564,--.).

Auch die Auslastung des Lusterbodens (Saison 1990/91: 88,82%) ist wohl ein Beispiel für einen "Positivrekord".

Da die Auslastung einer "großen Bühne" wie jene des Burgtheaters einerseits naturgemäß auch Schwankungen unterliegen kann und andererseits die um einige Prozentpunkte gesunkene Auslastung des Burgtheaters primär auf Maßnahmen im Bereich des Kartenvertriebs (insbesondere auf die Abschaffung der "Füllkarten") zurückzuführen ist, besteht hier kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Im übrigen kann auch im Burgtheater nicht von einem "Negativrekord an Einnahmen" gesprochen werden, da die Nettoeinnahmen aus dem Kartenverkauf in der Saison 1990/91 ÖS 39,820.229,-- betragen (im Vergleich dazu in der Saison 1982/83: ÖS 33,274.982,--).

